



Krav Maga ist eines der Module, das im „ISA-Sicherheitscamp“ unterrichtet werden soll. Diese Verteidigungstechnik wird zivil, als auch militärisch eingesetzt

PANNE

Polizeisystem einen Tag lang in Österreich ausgefallen

**Aktenalat.** Das polizeiinterne PAD-System (Protokollier-, Anzeigen- und Datenmodul), mit dem Anzeigen und Vernehmungen protokolliert werden, sorgt weiterhin für Diskussionen. Am Freitag berichteten mehrere Polizeidienststellen in ganz Österreich, dass das System ausgefallen sei. Ein Beamter in Niederösterreich schildert, dass es bereits seit den frühen Morgenstunden nicht verwendet werden könne. Auch am Nachmittag hatten die Beamten noch mit den Fehlern zu kämpfen.

Ein Wiener Polizist schildert dem KURIER, dass es bereits seit Donnerstagabend Probleme gebe.

Kritik von Gewerkschaft

Die FSG-Gewerkschaft hatte bereits Anfang des Jahres das PAD-System nach einer Software-Aktualisierung kritisiert. Fehler soll es aber weiterhin geben, wöchentliche Ausfälle seien keine Seltenheit. „Das PAD-System wird immer periodisch abgeschaltet. Seit Juni wird uns versprochen, dass es reibungslos läuft. Da sind wir weit davon entfernt“, sagt Vorsitzender Hermann Greylinger. Bei einem solchen Ausfall müsse man händisch („wie früher“) die Anzeigen aufnehmen. Für die Polizisten ist es ein klarer Mehraufwand. „Es ist vor allem in den arbeitsintensiven Städten, wie Wien, Salzburg oder Graz noch ärgerlicher“, sagt Greylinger.

Das Innenministerium bestätigt am Freitag auf Anfrage die derzeitige Panne. „Das PAD-System ist aufgrund eines technischen Defekts in der Hardware seit gestern kurz vor Mittag in ganz Österreich ausgefallen. Derzeit wird fieberhaft an der Behebung des Problems gearbeitet und man ist zuversichtlich, dies in Kürze beheben zu haben“, sagt Sprecher Christoph Pözl. Für die Dauer des Ausfalls wurden laut Pözl für die Beamten Formulare bereitgestellt, die dann „nachträglich ins PAD übertragen werden“.

– DANIEL MELCHER

„Verteidigungsschießen, Feinddarsteller“: Sicherheitscamp aus Israel sorgt für Wirbel

VON ELISABETH HOLZER

Steiermark.

In Mureck sind Trainingskurse geplant. Die Politik ist dagegen, die Polizei alarmiert. Der Veranstalter versteht die Aufregung nicht.

„Kraft- und Fitness-Eigenmanagement“, „Selbstbewusstsein“ oder „Schwachstellenanalyse im familiären Umfeld“. „Unsere Module sind selbsterklärend“, beteuert Corino Fabiani, der in Mureck und darüber hinaus für gehörigen Wirbel sorgt: Ab Februar will er mit der International Security Academy Israel, kurz ISA, in der Gemeinde Sicherheitstrainings abhalten.

Dies wäre der erstmalige Auftritt der ISA in Österreich, deren Gründer einst selbst beim Geheimdienst

Mossad tätig gewesen sein soll.

Wehren und schießen

Das ruft Murecks SPÖ-Bürgermeister wie auch die Grünen im Landtag auf den Plan. Denn neben den verbindlich klingenden Einheiten wie „nonverbale Kommunikation“ oder „Bewegungen interpretieren“ lehrt die ISA auch Handfestes. Die Verteidigungstechnik Krav Maga mit „Griff-Abwehrtechniken wie zB. Messer- oder Pistolenabwehr“. Auch Schießen ist im Programm. Beispielsweise „Force to Force-Training mit Übungsmunition und echten Feinddarstellern“ oder „dynamisches Verteidigungsschießen in einer Schießstätte“. Schließlich wird auch die „Kalaschnikow, des Terroristenbester Freund“ in „Übersicht und Handhabung“ erläutert.

Stadtkopf Anton Vukan hat die Polizei alarmiert, der Verfassungsschutz wurde eingeschaltet. „Ich bin vehe-

Wer dahinter steckt

Die Firma

Die International Security Academy Israel wurde 1987 von David Mirza gegründet, er leitet das Unternehmen auch heute noch. Mirza war zuvor Oberst in der israelischen Armee, deren Angehörige als besonders effizient gelten. Unter den Ausbildnern der ISA sind auch viele (ehemalige) Soldaten.

ment dagegen, dass so etwas bei uns stattfindet. Das erzeugt eine gewisse Stimmung, als ob es bei uns ein Sicherheitsproblem geben würde.“ Als Bürgermeister habe er nur die Bauordnung als Regulativ: „Dieses Camp passt nicht zur Nutzung als Hotel mit Gastrobetrieb. Ich habe den Betreiber aufgefordert, neu anzusehen“, betont Vukan. „Sonst lasse ich den Betrieb sperren.“

Die Bezirkshauptmannschaft Südoststeiermark hat

Das Programm

Das Unternehmen hat sich auf mehrere Bereiche spezialisiert. Aus- und weitergebildet werden laut eigener Homepage Leichwächter oder Personen, die sich auf Erkennen und Schutz vor terroristischen Anschlägen spezialisiert haben. Teilnehmen können sowohl Sicherheitskräfte als auch Privatpersonen.

schon geprüft, „umfassend“, wie Behördenleiter Alexander Majcan versichert. „In die Gewerbeordnung fällt das nicht hinein, auch nicht in der Versammlungs- und Veranstaltungsgesetz. Aber wir wissen natürlich um die Aufmerksamkeit, die das erregt.“

Lambert Schönleitner, Klubobmann der Grünen im Landtag, fordert, dass die Polizei das Vorhaben in Mureck durchleuchtet. „Es ist zu überprüfen, ob die ISA die öffentliche Ordnung und Si-

cherheit gefährdet und ob die dort angebotenen Kurse untersagt werden können.“ Denn in ISA-Kursen würde Menschen beigebracht, zu töten, kritisiert Schönleitner: Um das zu erreichen, würden brutale Mittel eingesetzt – Willensbrechung, Demütigung, Erniedrigung. Das könnten strafrechtliche Delikte oder Verletzung der Menschenrechte darstellen.

Judo regt auch nicht auf

Fabiani kann mit diesen Vorwürfen nichts anfangen. „Die Auslegung der Grünen ist interessant. Über einen Judo-Club regt sich auch niemand auf. Aber es geht hier nicht um bumm-bumm, wir bilden keine Pistoleros aus.“ Es gehe um eine „mündige, wehrhafte Zivilgesellschaft“, die Selbstverteidigung sei nur „das allerletzte Mittel“. „Wenn ich zur Waffe greifen muss, dann habe ich vorher etwas falsch gemacht. Das wollen wir den Leuten beibringen.“

SALZBURG/KÄRNTEN

Weltkulturerbe soll nicht mehr Fahrten auf den Glockner bringen

Hochalpenstraße. Das Ausflugsziel wartet auf den Unesco-Bescheid, während Naturschützer bei einer Zuerkennung Fahrtenbeschränkungen fordern

Es ist ein ruhiges Warten. Im Frühjahr 2019, spätestens im Juli, bei der nächsten Sitzung des Unesco-Welterbekomitees in Baku soll die Entscheidung fallen, ob die Großglockner Hochalpenstraße zum Weltkulturerbe wird. Aktuell prüft Icomos International den Antrag. „Für uns gibt es derzeit nichts zu tun. Wir warten, ob Icomos Fragen stellt zur Vertiefung einzelner Themenbereiche“, sagt Johannes Hörl, Vorstand der Großglockner Hochalpenstraßen AG (Grohag).

Icomos bekam aber nicht nur Post aus Salzburg, sondern auch von der Naturschutzorganisation „Alliance for Nature“. Diese befürchtet,



GROSSGLOCKNER.AT

Warten auf das Urteil von Icomos heißt es für die Glocknerstraße während der Wintersperre

dass es zu einer massiven Zunahme an Fahrten und damit an Umweltbelastung im sensiblen Hochgebirgsbereich kommen soll, falls der Welt-

erbestatus zuerkannt wird. „Wir befürchten, dass das Welterbe missbraucht wird, um den Tourismus anzukurbeln“, sagt Christian Schuh-

böck, Generalsekretär von „Alliance for Nature“.

Die Organisation fordert, dass eine Zunahme der Fahrten verhindert wird. „Unsere

Forderung ist, sollte es zur Eintragung kommen, muss eine Fahrzeugbeschränkung stattfinden“, erklärt Schubböck. Eine Forderung, die Hörl für persönlich motiviert hält: „Herr Schubböck hat den Auftrag zur Erstellung des Dossiers nicht erhalten, und das ist seine Antwort.“

Fahrten gingen zurück

Das Unternehmen – Eigentümer sind die Republik und die Länder Kärnten und Salzburg – sei bemüht, den Zuwachs so ausgewogen wie möglich zu halten. „Wir wollen eine verträgliche Situation schaffen, um vielen Besuchern einen Ausflug ins

Hochgebirge zu ermöglichen“, erklärt Hörl. Das soll gelingen, indem die Besucher vermehrt mit Bussen kommen und das Tarifsystem einen Anreiz für voll besetzte Autos schafft.

Die Grohag sieht sich schon jetzt als Beitrag zum Naturschutz. „Wir haben mit der Glocknerstraße eine hervorragende Möglichkeit, eine Million Menschen mit dem Nationalpark in Verbindung zu bringen“, sagt Hörl. Zudem haben die Fahrten im Lauf der Jahrzehnte abgenommen. „Die Straße hat bereits viel mehr Fahrzeugfrequenz und höhere Emissionen gehabt“, erklärt Hörl.

– MATTHIAS NAGL